



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Masino,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

ein Jahr ist seit unserer letzten Rede zum Haushalt der Gemeinde vergangen und alle unsere Befürchtungen haben sich bewahrheitet.

Bereits in unserer Rede zum Haushalt 2016 hat die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit allen Fraktionen und der Verwaltung angeboten um Auswege aus der prekären Haushaltslage aufzuzeigen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Ebenfalls haben wir in dieser Haushaltsrede darauf hingewiesen, dass eine „Angst vor Veränderungen“ uns nicht hindern sollte Veränderungen zu diskutieren und umzusetzen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Masino, in Ihrer Haushaltsrede vom 16. Dezember 2015 kündigten Sie an, eine Klausurtagung zur Haushaltskonsolidierung anzuberaumen. Auf eine solche Tagung -angesetzt werden sollte diese im Frühjahr 2016- von der wir durch die Verwaltung konkrete Einsparmöglichkeiten erwartet hätten, warten wir bis heute.

Ich zitiere:

„Denn der Haushalt heute kann nur ein Zwischenschritt sein. Mit dem vorliegenden Zahlenwerk, der mittelfristigen Finanzplanung und dem zu verabschiedenden Leitbild mit vielen guten Ideen, aber natürlich auch Wünschen, werden wir uns im Frühjahr intensiv auseinandersetzen müssen. Es braucht einen großen Wurf, einen Masterplan. Grund für alles muss ein gesunder Haushalt sein. Aber nochmals, Mut zeigen, Zukunft gestalten!“

Es wäre dringend nötig gewesen, gegensteuernde Maßnahmen in den vergangenen Jahren einzuleiten.

Wir geben einen kurzen exemplarischen Abriss unserer kritischen Anmerkungen der vergangenen Haushaltsjahre wieder:

Haushaltsrede aus dem Jahre 2011 zum Haushalt 2012:

*Wir erwarten einen **Masterplan** mit konkreten Vorstellungen zur konkreten Neuorientierung im Bereich der freiwilligen Leistungen. Wir erwarten eine **Definition der Prioritäten** der abzuarbeitenden Themenbereiche, verbunden mit einer Definition der personellen Zuständigkeiten sowie ein klares Zeitmanagement zur Abarbeitung der einzelnen Aufgaben. Die **öffentliche Präsentation** der Ergebnisse zur Zielerreichung oder über Gründe für die Nichterreichung der Ziele ist für uns selbstverständlich.*

Haushaltsrede aus dem Jahre 2012 zum Haushalt 2013:

Eigentlich könnten wir unsere Haushaltsrede von 2011 wiederholen, denn unsere mahnende Worte über die freiwilligen Leistungen, ob wir uns eine Musikschule, eine Volkshochschule, eine Bücherei oder ein Radiomuseum leisten können und müssen, blieb weitgehend unbeantwortet. Auch der gewünschte Masterplan blieb bisher aus. Es wurden zwar einige Einsparungen bei den freiwilligen Leistungen erreicht, dennoch fehlt ein übergreifendes Konzept für unsere Gemeinde.

Wie bereits erwähnt, sehr geehrter Herr Bürgermeister, haben Sie in der letzten Haushaltsrede vom 16. Dezember 2015 den Begriff Masterplan in Ihre Ausführungen mit aufgenommen. Aufgrund der nicht erfolgten Klausurtagung zur Haushaltskonsolidierung im Frühjahr 2016, interpretieren wir aktuell Ihre Aussage zum Masterplan als fehlenden Willen, die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde Waldbronn zu konsolidieren.

Für das Haushaltsjahr 2017 müssen wir mit einer massiven Steigerung der Verschuldung rechnen. Aktuell ist davon auszugehen, dass eine Kreditaufnahme in Höhe von 2,75 Mio. € benötigt wird um die Ausgaben zu decken. Unter Einbeziehung der erforderlichen Tilgung wird sich der Schuldenstand im Kernhaushalt zum Jahresende auf 18,63 Mio. € belaufen. Umgerechnet je Einwohner beläuft sich der Schuldenstand auf ca. 1.500 EUR. Damit dürften wir einen Spitzenplatz im Zuständigkeitsbereich des Regierungspräsidiums Karlsruhe einlegen.

Notwendige Investitionen müssen in die Folgejahre verschoben werden, dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen werden zurückgestellt.

Waldbronn braucht den Willen und den Mut zur Haushaltskonsolidierung. Der Entwurf zum Haushaltsplan 2017 macht deutlich, dass die Gemeindefinanzen, selbst für die Pflichtausgaben der Gemeinde wie Kinderbetreuung oder der öffentlichen Verwaltung kaum ausreichen werden. Die Vielzahl freiwilliger Einrichtungen verschärfen die Ausgaben in einer unverantwortlichen Weise.

Alle konsumtiven Ausgaben sind jetzt und auch zukünftig auf ihre unbedingte Notwendigkeit zu überprüfen und zu reduzieren. Einsparpotenziale sind zu identifizieren und umzusetzen.

Kredittilgungen sind nach den gesetzlichen Vorgaben nicht über neue Kredite zu refinanzieren. Inwieweit eine Deckung in den laufenden und künftigen Haushaltsjahren möglich ist, ist fraglich.

Hat sich, sehr geehrter Herr Bürgermeister die Verwaltung auf diese für alle vorhersehbare Situation vorbereitet? Nein! Man ließ alles so laufen in der Hoffnung „es wird schon irgendwie gut gehen“.

Zum jetzigen Zeitpunkt hat die Gemeinde Waldbronn in erheblichem Umfang Grundstücke im Bereich Rück II erworben. Der Erwerb erfolgte vor dem Hintergrund des Verkaufs an zukünftige Eigentümer mit entsprechenden Aufschlägen für durchzuführende Umlegungen zuzüglich einer Gewinnerzielungsabsicht. Inwieweit eine Umset-

zung der geplanten Maßnahme zukünftig zu realisieren ist, ist aktuell noch nicht absehbar. Sollten die Umlegungsmaßnahmen nicht zustande kommen hat die Gemeinde Ackerland zu exorbitanten Preisen erworben. Und was dann?

Vorgesehen ist, mit den eingenommenen Geldern eine Kindertageseinrichtung, Spielplätze, eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke, die Förderung sozialen Wohnungsbaus und den Kreisel am oberen Ende der Talstraße zu finanzieren. Daneben ist zu berücksichtigen, dass für die gemeindeeigenen Grundstücke im Umlegungsgebiet erhebliche Aufwendungen zur Begleichung der Anliegerbeiträge erforderlich sind. Es wird einem schnell klar, dass kein Euro übrig bleiben wird.

Wir geben zu bedenken, dass wir uns einen Sozialbonus, in welcher Form auch immer, nicht werden leisten können. Im Gegenteil, der Wohnort Waldbronn ist teuer und gefragt. Das muss bezahlt werden.

Wir haben im Landkreis die höchste Einwohnerdichte mit 1.100 Einwohner/ qkm – der Durchschnitt im Landkreis liegt bei 394 Einwohner/qkm. Dazu sollen noch weitere 800 Einwohner durch Rück II dazukommen, zuzüglich der Gäste im dortigen Hotel. Daher sollte zuerst ein qualifiziertes Verkehrsgutachten erstellt werden. Waldbronn stößt an seine Grenzen.

Das Deutsche Institut für Urbanistik schreibt hierzu:

Die Beispielsrechnungen für Gemeinden in Wachstumsregionen am Rande größerer Städte zeigen, dass beim Wohnungsbau die gesamten Folgekosten für innere und äußere Erschließung sowie soziale Infrastruktur höher sein dürften als die zusätzlichen Einnahmen. Eine negative Bilanz ergibt sich oft auch für die Ausweisung neuer Gewerbegebiete.“ Zitat Ende

Der geplante Erweiterungsbau der Firma ALDI mit einer Länge von mehr als 50 und einer Höhe von 18 Metern wird das Ortsbild nachhaltig negativ verändern. Wir lehnen den Bau solcher überdimensionierten Gebäude ab!

Wir verweisen insbesondere auf die Ergebnisse der intensiv geführten Leitbilddiskussionen. Die Bürgerinnen und Bürger können sich sicherlich vorstellen, welchen negativen Charakter eine derartige Straßenschlucht hat, geht man davon aus, dass auch die Parallelgebäude auf dem Gelände Rück II in einer derartigen Höhe und Länge errichtet werden sollen.

Weitere Neubaugebiete, neben dem bereits beschlossenen Gebiet Rück II, sind in Waldbronn aus unserer Sicht keinesfalls nötig. Wir werden auch weiterhin konsequent die Erschließung der Fleckenhöhe ablehnen. Anfragen des Nachbarschaftsverbandes, insbesondere der Stadt Karlsruhe hinsichtlich der Übertragung von Wohnbauflächen sollten positiv entschieden werden. Denn das würde bedeuten, dass Grünflächen im Gemeindegebiet weiterhin erhalten bleiben.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, der Haushaltsentwurf 2017 mit den damit verbundenen Ausgaben und Einnahmen stimmt uns von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wie auch in den Vorjahren besorgniserregend. Die stetig steigenden Ausgaben der Gemeinde lassen uns finanziell keinerlei Spielräume mehr. Investitionen egal in welchem Bereich müssen durch weitere Kreditaufnahmen finanziert werden; der Investitions- und Sanierungsstau setzt sich fort. Wir brauchen den Mut für fundamentale Entscheidungen. Der bereits für das Haushaltsjahr 2016 angekündigte Masterplan muss jetzt endlich kommen!

Wir erneuern unsere Bereitschaft, zusammen mit den anderen Fraktionen und der Verwaltung gegensteuernde Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung einzuleiten.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen wird dem Haushaltsplan 2017 aus den benannten Gründen nicht zustimmen.

Ihnen allen geruhsame und gesegnete Weihnachten und ein zufriedenes Jahr 2017.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !